



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Friedrich Wilhelm von Bissing an Adolf Erman

Bissing, Friedrich Wilhelm von

München, 14.07.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66787)

14 7 19.

Verehrter, lieber Herr Kollege!

Gestern war es mir möglich in unserer Akademie die Verhältnisse des Wörterbuchs zur Sprache zu bringen. Unsere Finanzlage ist trotzlos, und ich habe mit Engelszungen geredet—und einen gewissen Sieg errungen. Die Akademie ist damit einverstanden, dass ich bei der Samsonstiftung einen einmaligen Zuschuss von etwa 3000 Mark beantrage. Das kann Anfang nächstens Jahres geschehen. Nun wissen Sie dass die Samsonstiftung bestimmt ist zur Erforschung der Geschichte der Moral. Ich muss also, und habe das schon getan, den Antrag damit begründen, dass die Ergebnisse des Wörterbuchs zum Verständnis der moralischen Begriffe und Urkunden wesentlich beitragen. Ich bitte Sie zu veranlassen, dass mir eine Zusammenstellung der neu bearbeiteten moralischen Texte bis in etwa drei Monaten zugeht, ferner, wo dies möglich ist, Beispiele von Bedeutungsfeststellungen über Begriffe wie Blutschande, Ehe, Paederastie, Verwandtschaftsgrade, sittliche Begriffe u.s.w. Es wäre besonders gut, wenn sich zeigen liesse, so falsch ist dies Wort bisher übersetzt worden, das Wb. hat den wahren Sinn festgestellt. Es kommt schliesslich nur auf einige klare Beispiele an, die auch dem Naturwissenschaftler einleuchten, und es genügt, dass diese Erkenntnisse nachweislich mit Hilfe des Wb. gewonnen sind. Ferner wäre erwünscht, dass in einigen Ziffern das Verhältnis der behandelten zu den noch zu behandelnden Texten dargelegt würde, dabei wäre vor allen Dingen ^{derart} Nachdruck zu legen dass nur noch ein verhältnismässig kleiner Rest bleibt, die Vollendung also durch die Zuschüsse der Akademien gesichert wäre. Sehr nützlich wäre, wenn andere Akademien ihren Zuschuss davon abhängig machten, dass wir einen Zuschuss gäben. Lachen Sie nicht über die Umständlichkeit des Verfahrens, aber wir haben eben alle Zuschüsse ablehnen müssen. So kann ichs nur auf Umwegen erreichen.

Nun habe ich noch einen Gedanken, wie wir dem Wb. wenigstens 1000 Mark zukommen lassen könnten. Die Unsicherheit der Verhältnisse im

wunderbaren deutschen "Freistaat" zwingt mich dazu meine Sammlungen aufs Land zu flüchten. Den Gedanken hier in München eine grosse öffentliche ägyptische Sammlung zu schaffen, in der in möglichster Nähe der Glyptothek alles vereinigt würde, was die Kunst und Kultur des orientalischen Altertums betrifft, habe ich aufgegeben. Für ein Land dessen Militärminister Prozesse wegen unehelicher Kinder führt und in dem die grössten Lumpen abwechselnd auf der Regierungstritte ne erscheinen habe ich keine Verpflichtungen. So bin ich entschlossen einige der grösseren Denkmäler abzustossen. Darunter befindet sich jener Denkstein (von der Thür) des Königs Tuotenchamun, den Schäfer kürzlich neu besprochen hat. Ich wäre bereit ihn um 3000 Mark zu verkaufen und dabei 1000 Mark dem Wb. zu überlassen. Der Stein könnte jeder Zeit nach Berlin abgehen, das Geld bitte ich mir erst im neuen Jahr anweisen zu lassen, ich würde angeben wohin.

Da Sie in Berlin ja wohl die umfangreichste Sammlung der Denkmäler jener Zeit haben, ist das Stück wohl in Berlin am besten aufgehoben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit fragen, ob die V.A. Abteilung Interesse hätte für das Relief eines Gefangenen in Alabaster mit Inschrift, ich denke Assurazirpals? Ich würde die Photographie machen lassen. Preis 3000 Mark. Ich habe das Stück als eins der seltenen noch im Handel befindlichen Stücke assyrischer Skulptur erworben mit dem Gedanken es einst in der Glyptothek aufzustellen. Auch das ist nun hinfällig. Es misst: *Stich 1,14 m, Breite 0,81 m*

Schäfer

Würden Sie Prof. *Schäfer* einstweilen herzlich danken für seinen Aufsatz. Relieffragmente vom Atontempel in Luxor sind abgebildet in meinen Denkmälern zu Taf 81 und 81 A. Ich habe noch einige Photographien mehr, leider ist über einige ein Lichtstreifen gekommen. Es freut mich, dass er wie ich in den Denkm. 81, 29 und schon Legrain das Vorkommen von mehr oder weniger Töchtern als kein sicheres chronologisches Argument ansieht. In der Tat führt es nur irre.

Viele Grüsse an Prof. Schäfer, Sie selbst und wer sich sonst meiner erinnert, Ihr aufrichtig ergebener

F. V. Flou in Prussia